



Rückkehr des Wirklichen? Neuer Realismus und Gegenwartsroman

Summerschool

9. Mai bis 11. Mai 2018, Tübingen

Organisation: Jun.-Doz. Dr. Thomas Boyken, Dr. Astrid Dröse, Dr. Mario Gotterbarm

1. Problembereiche der Summerschool

2. Beschreibung der Panels

2.1. Materialität und Medialität

2.2. Erzählen

2.3. Themen

3. Kontakt

4. Literatur

1. Problembereiche der Summerschool

„Realismus“ ist ein Schlagwort der Stunde. Ob in der Philosophie, in den Medien, in der Politik – überall ist ein verstärktes Interesse an diesem ebenso traditionsreichen wie umstrittenen Konzept zu beobachten, das im Zeichen der Postmoderne in den 1990-er und 0-er Jahren eigentlich schon für erledigt erklärt worden war. Der **„neue Realismus“** (GABRIEL/FERRARIS) hält dagegen an der Existenz einer objektiven, vom menschlichen Bewusstsein unabhängigen Wirklichkeit fest und macht die Aporien des postmodernen Konstruktivismus sichtbar: Die Vorstellung einer Welt der Simulation im Zeichen einer „Agonie des Realen“ (BAUDRILLARD) ist einer **Rückkehr zur Unmittelbarkeit der Dinge**, einer **Wendung zum Faktischen, Dokumentarischen, Realen** gewichen. Dieser Paradigmenwechsel ist gerade im **Bereich des Ästhetischen** verstärkt zu beobachten: Man denke an die dokumentarischen Kunstpraktiken in Fotografie und Videokunst, an Kunstformen und -stile wie den sog. Hyperrealismus oder an semi-dokumentarische Film- und Fernsehformate. In besonderem Maße manifestiert sich der „Einbruch der Wirklichkeit“ (KERMANI) in der Gegenwartsliteratur, vor allem im Roman: **Die Poetik des Gegenwartsromans steht im Zeichen des Realismus.**



Diese **These von der Rückkehr des Realismus**, die momentan in der Literaturwissenschaft intensiv diskutiert wird (u.a. BABLER, FAUTH/PAAR), ist Ausgangspunkt und Leitmotiv der Summerschool. Ziel ist es, aus **literaturwissenschaftlicher Perspektive** die Realismus-Debatte **konkret** am Beispiel **aktueller Romane** (u. a. Christian Kracht, Terezia Mora, Christoph Ransmayr, Hans Pleschinski) und im **Kontext ästhetischer, philosophischer und sozio-politischer Diskurse** aufzugreifen: In welchen **Traditionen** steht der ‚neue Realismus‘ (*mimesis, imitatio* etc.), gibt es Kontinuitäten, Brüche, Genealogien des Realen in den Künsten bzw. in der Literatur? Welche literarischen Verfahrensweisen evozieren ‚**Realitätseffekte**‘ (BARTHES)? Welche Verbindungen bestehen zu philosophischen oder politischen Diskursen und anderen ästhetischen Manifestationen (Film, Games etc.)? Lassen sich die aktuellen Tendenzen unter dem ‚Schirm‘-Begriff ‚Realismus‘ vereinigen oder haben wir es vielleicht mit einer **Pluralität der Realismus-Konzepte** in der Gegenwart zu tun? Welche Rolle spielt dabei die **Materialität** (SPOERHASE) und v.a. **(Inter-)Medialität** (ROBERT) des Gegenwartsromans? Welche Genre, Narrative und Themen weisen eine besondere Affinität zum Realismus auf (Historischer Roman, Zeitroman, Familienroman, Bildungsroman etc.) und welche Formen von ‚**Welthaltigkeit**‘ kennzeichnen damit einhergehend den Gegenwartsroman (Zeitgeschichte, ‚Digitale Revolution‘, Globalisierung, Ökologie, Migration etc.)?

Diesen und weiteren Fragen nähert sich die Summerschool in **drei Panels (Medialität-Materialität / Erzählen / Themen)**, die sich aus **Workshops** unter der Leitung internationaler ExpertInnen und **Vorträgen** renommierter FachvertreterInnen zusammensetzen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an DoktorandInnen, (fortgeschrittene) Studierende und DozentInnen der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften, aber auch VertreterInnen der Soziologie, Geschichte, Politik, Philosophie und Theologie sind willkommen. Neben der gemeinsamen Arbeit am Text sollen zwei **Roundtable-Diskussionen** den TeilnehmerInnen die Möglichkeit bieten, eigene Projekte (v.a. Dissertationen), die das Thema der Summerschool berühren, zu präsentieren und zu diskutieren. Eine **Podiumsdiskussion** zum Thema der Summerschool, an der LiteraturwissenschaftlerInnen sowie **prominente Autoren** teilnehmen, flankiert die Veranstaltung – sie richtet sich an ein universitäres sowie stadtöffentliches Publikum.

2. Beschreibung der Panels

2.1. Materialität und Medialität

Wenn man sich der Wirklichkeit der Dinge und Tatsachen unter einer literaturwissenschaftlichen Perspektive zuwendet, dann fällt ein Artefakt ins Auge: das **Buch. Der gedruckte Text ist eine Tatsache**. Er gehört zur „ontologischen Wirklichkeit“ (FERRARIS) und als medial-materiale Präsentationsform des Romans ist er ein unverrückbarer Referenzpunkt, der für die Analyse und Deutung irritierenderweise kaum berücksichtigt wurde. Obwohl die Rezeption



einer Geschichte stets über den gedruckten Text funktioniert, wird die konkrete Anordnung des Zeichenmaterials zumeist nicht berücksichtigt – und dies obwohl es mittlerweile ein medientheoretischer Gemeinplatz ist, dass **die äußere Form den Inhalt** beeinflusst. Da sich der Gegenwartsrroman zudem verstärkt seiner medial-materialen Präsentation als Buch bedient und die Schriftkomposition für die Erzählung funktionalisiert, ist es umso dringlicher, die „**Buchhaftigkeit**“ (PRESSMANN) des Gegenwartsrromans in den Blick zu nehmen. Insbesondere das nicht-alphabethische Zeichenmaterial (Linien, Graphiken, Punkte etc.), der Wechsel der Schrifttypen oder der Schriftgröße erhalten im Gegenwartsrroman eine **referentielle, metaisierende, narrative** oder **poetische Funktion**.

In Terézia Moras Roman *Das Ungeheuer* (2013) beispielsweise ist das typographische Verfahren maßgebend für die Poetik der Erzählung: Ein horizontaler Strich trennt die obere Buchhälfte, in der die Geschichte des Protagonisten Darius Kopp erzählt wird, von der unteren, die das notizartige Tagebuch der verstorbenen Ehefrau abbildet. Zum einen bedeutet der horizontale Strich die Grenze zwischen den Lebenden und den Toten. Zum anderen werden Bezüge zwischen dem oberen und dem unteren Erzählteil auf einer Seite hergestellt, womit sich die misslingende Trauerarbeit des Protagonisten als textuelles Phänomen auf der konkreten Buchseite manifestiert. Im ersten Panel werden die Vorträge und Workshops einen ersten Zugang zu diesem Phänomen eröffnen. Wie wird das Buch „als Ding an sich“ (ECO) für die Romanerzählung eingesetzt? Wo beginnt der produktive Einsatz der Buchhaftigkeit für den Roman? Welche Bedeutung hat die materiale Dimension für eine ‚**realistische Romanpoetik**‘? Welche Rolle spielen Digitalisierungsprozesse bei der Konjunktur dieses ‚Romantyps‘?

2.2. Erzählen

Im Panel „Erzählen“ werden **literarische Verfahrensweisen und Strategien realistischen Erzählens** im Gegenwartsrroman anhand ausgewählter Beispiele diskutiert. Wie wird etwa durch das Einfügen von ‚Realia‘ (journalistische Berichte, Stadtpläne etc.) die **Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit** verwischt? Welche Realitätseffekte werden zum Beispiel durch Name-dropping, Aufzählen von Markennamen und Labels sowie ausgeprägten **Detailrealismus** („détails inutiles“, BARTHES) erzeugt? Wie funktioniert die Darstellung von **Körperlichkeit, extremer Sexualität oder Gewalt** – man denke nur an die am Splatterfilm orientierte Exposition von Christian Krachts Roman *Die Toten* (2016): eine Harakiri-Szene, die in ihrer Inszenierung an Elemente von Tarantino-Streifen erinnert. Überhaupt ist die Affinität realistischen Erzählens zu **anderen medialen Formen** zu untersuchen, die Bedeutung von Games und insbesondere des Films (Stichwort: **filmisches Erzählen**). Welche Rolle spielen darüber hinaus bestimmte, konventionalisierte ‚frames‘, die dem Leser eine leicht zugängliche erzählte Welt präsentieren – sprich: auf welches Formenrepertoire greifen Autoren der Gegenwart zurück (Stichwort ‚**populärer Realismus**‘, BABLER)? In diesem Kontext sind auch



Aspekte wie **narrative Zeitkonzepte** und die Frage nach **Erzählperspektiven** zu berücksichtigen. Aus literaturhistorischer Sicht sind ferner **Traditionen wie Ekphrasis** einzubeziehen, die als Mittel der Wirklichkeitsdarstellung auf die rhetorische Idee der *energeia* abzielen. Es bleibt zu prüfen, wie diese Konzepte auch die narrativen Strategien der Gegenwartsliteratur prägen und welche neuen Strategien die Autoren im Horizont einer ‚**Arbeit am Realismus**‘ entwickeln.

2.3. Themen

Seine Reportage, die den Weg der Flüchtlinge von der griechischen Insel Lesbos über die Balkanroute bis nach Köln nachzeichnet, überschreibt Navid KERMANI treffenderweise mit dem Titel *Einbruch der Wirklichkeit*. Und auch Bodo KIRCHHOFFS vergangenes Jahr mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnete Novelle *Widerfahrnis* erzählt, wie zunächst die Realität in Gestalt einer plötzlichen Liebe, dann in der eines Flüchtlingsmädchens ins Leben des Protagonisten einbricht. Damit kommt die vom ‚Neuen Realismus‘ behauptete prinzipielle **Widerständigkeit des Wirklichen** zum Ausdruck: Unsere **politische, soziale, religiöse Umwelt**, aber auch die uns umgebende **organische wie anorganische Natur** setzt unseren Begriffsschemata, Interpretationen und Handlungen Grenzen und stellt sich daher immer wieder als unvorhersehbar heraus (FERRARIS). Zudem betont der zeitgenössische Realismus, dass wir in direktem **Kontakt mit einer Außenwelt** stehen und nicht in unserem Geist und seinen Repräsentationen eingesperrt sind (SEARLE; DREYFUS/TAYLOR); dass wir valide über die Wirklichkeit zu urteilen vermögen (KOCH; ECO); dass die **Existenz moralischer Werte** angenommen werden sollte (BILGRAMI; BOGHOSSIAN).

Im Panel „Themen“ werden wir vor diesem theoretischen Hintergrund erörtern, inwiefern eine **neue ‚Welthaltigkeit‘** den Gegenwartsroman **inhaltlich bestimmt**. Zu diskutieren sind folgende Fragen: Ist das **Thematischerwerden von Krisen** (Wirtschaftskrisen, Globalisierungsdruck, Umweltkrisen, Migration und Flucht, Kriege) Ausdruck einer neuen ontologisch-realistischen Wirklichkeits- oder Weltwahrnehmung, die ihre Augen insbesondere vor Leiderfahrungen nicht verschließen kann? Ist die **Rückkehr der Ethik** (‚**ethical turn**‘, ‚**ecocriticism**‘) **und der Religion** im Gegenwartsroman zu verstehen als Abschied von einer postmodernen Beliebigkeit, als Anerkennung einer verbindlichen moralischen, religiösen oder natürlichen Ordnung? Ist schließlich die **Rückkehr des Autors** (autobiographisches Schreiben, Autofiktion) interpretierbar als hermeneutisch-existentielle Vergewisserung des schreibenden Subjekts, das (s)einen Standpunkt sucht *und* sich dabei nicht in einer ‚grund‘-losen Reflexion verliert?



3. Kontakt

Jun.-Doz. Dr. Thomas Boyken
Deutsches Seminar
Wilhelmstr. 50
72074 Tübingen
Tel.: +49-(0)7071-29-76868
thomas.boyken@uni-tuebingen.de

Dr. Astrid Dröse
Deutsches Seminar
Wilhelmstr. 50
72074 Tübingen
Tel.: +49-(0)7071-74331
astrid.droese@uni-tuebingen.de

Dr. Mario Gotterbarm
Deutsches Seminar
Wilhelmstr. 50
72074 Tübingen
Tel.: +49-(0)7071-29-73454
mario.gotterbarm@ds.uni-tuebingen.de

4. Literatur

Baßler, Moritz: Realistisches *non sequitur*. Auf der Suche nach einer kostbaren Substanz. In: Clemens Setz trifft Wilhelm Raabe. Der Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2015. Hg. v. Hubert Winkels. Göttingen 2016, S. 59-81.

Ders.: Nach den Medien. Wolfgang Herrndorfs Tschick zwischen Populärem Realismus und Pop. In: Wolfgang Herrndorf. Hg. v. Annina Klappert. Weimar 2015, S. 67-83.

Ders.: Realismus - Serialität - Fantastik. Eine Standortbestimmung gegenwärtiger Epik. In: Poetiken der Gegenwart. Deutschsprachige Romane nach 2000. Hg. v. Silke Horstkotte u. Leonhard Herrmann. Berlin, Boston 2013 (= spectrum Literaturwissenschaft / spectrum Literature Bd. 37), S. 31-46.

Ders.: Populärer Realismus. In: Kommunikation im Populären. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein ganzheitliches Phänomen. Hg. v. Roger Lüdeke. Bielefeld 2011, S. 91-103.

Balmes, Hans Jürgen / Alexander Roesler / Oliver Vogel / Jörg Bong (Hg.): Neue Rundschau 2015. Gegenwartsliteratur! S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2015.

Bilgrami, Akeel: Realismus, Handlungsfähigkeit und Werte. In: Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a. M. 2015, S. 345–361.



- Boghossian, Paul: Der Relativismus des Normativen. In: Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a. M. 2015, S. 362–395.
- Bunia, Remigius: Die Stimme der Typographie. Überlegungen zu den Begriffen ‚Erzähler‘ und ‚Paratext‘, angestoßen durch die *Lebens-Ansichten des Katers Murr* von E.T.A. Hoffmann. In: Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft 37 (2005), S. 374-392.
- Burdorf, Dieter: Poetik der Form. Eine Begriffs- und Problemgeschichte. Stuttgart, Weimar 2001.
- Costazza, Alessandro: Effet de réel und die Überwindung der Postmoderne: Es geht um den Realismus. In: Birgitta Krumrey, Ingo Vogler, Katharina Derlin (Hg.): Realitätseffekte in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur: Schreibweisen nach der Postmoderne? Heidelberg 2014, S. 63-93.
- Dreyfus, Hubert und Charles Taylor: Die Wiedergewinnung des Realismus. Berlin 2016.
- Eco, Umberto: Gesten der Zurückweisung. Über den Neuen Realismus. In: Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a. M. 2015, S. 33-51.
- Ferraris, Maurizio: Was ist der Neue Realismus? In: Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a. M. 2015, S. 52-75.
- Forrest, Tara: Realism als Protest. Kluge, Schlingensiefel, Haneke. Bielefeld 2015.
- Füssel, Stephan (Hg.): Medienkonvergenz – transdisziplinär. Berlin, Boston 2012.
- Gabriel, Markus (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a. M. 2015.
- Gansel, Carsten und Hermann Korte (Hg.): Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur nach 1989. Göttingen 2013.
- Hagner, Michael: Zur Sache des Buche., Göttingen 2015.
- Horstkotte, Silke: Heilige Wirklichkeit! Religiöse Dimensionen einer neuen Fantastik. In: Dies., Leonhard Herrmann (Hg.): Poetiken der Gegenwart: Deutschsprachige Romane nach 2000. Berlin, New York 2013, S. 67-82.
- Dies.: Ontologische Singularitäten: Über Roman und Schöpfung bei Sibylle Lewitscharoff. In: Carlos Spoerhase (Hg.): Text und Kritik: Sibylle Lewitscharoff. 2014, S. 56-65.
- Dies.: Über Glauben und Wissen. Martin Walsers Muttersohn. In: Andreas Hunziker und Andreas Mauz (Hg.): „Umgang mit Unsäglichem“: Martin Walser und die Rechtfertigungsfrage. Hermeneutische Blätter 2014/1, S. 67-83.
- Kermani, Navid: Einbruch der Wirklichkeit. Auf dem Flüchtlingstreck durch Europa. München 2016.
- Kirchhoff, Bodo: Widerfahrnis. Novelle. Frankfurt a.M. 2016.
- Koch, Anton Friedrich: Wir sind kein Zufall. Die Subjektivitätsthese als Grundlage eines hermeneutischen Realismus. In: Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus. 3. Auflage. Frankfurt a.M. 2015, S. 230–243.
- Krämer, Sybille: Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität. Frankfurt a. M. 2008.



- Krämer, Sybille: Sprache, Stimme, Schrift. Zur impliziten Bildlichkeit sprachlicher Medien. In: Arnulf Deppermann u. Angelika Linke (Hg.): Sprache intermedial. Stimme und Schrift, Bild und Ton. Berlin u. New York 2010, S. 13-28.
- Krumrey, Birgitta und Ingo Vogeler (Hg.): Realitätseffekte in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Schreibweisen nach der Postmoderne? Heidelberg 2014.
- Parr, Rolf: Neue Realismen : Formen des Realismus in der Gegenwartsliteratur. In: Ders., Søren R. Fauth (Hg.): Neue Realismen in der Gegenwartsliteratur. Paderborn 2015, S. 11-22.
- Pressmann, Jessica: The Aesthetic of Bookishness in Twenty-First-Century Literature. In: Michigan Quarterly Review. Issue 4: Bookishness: The New Fate of Reading in the Digital Age. 48 (2009).
- Rahn, Thomas: Gestörte Texte. Detailtypographische Interpretamente und Edition. In: Wolfgang Lukas, Rüdiger Nutt-Kofoth und Madleen Podewski (Hg.): Text – Material – Medium. Zur Relevanz editorischer Dokumentationen für die literaturwissenschaftliche Interpretation. Berlin, Boston 2014, S. 149-171.
- Robert, Jörg: Einführung in die Intermedialität. Darmstadt 2014.
- Rohde, Carsten und Hansgeorg Schmidt-Bergmann (Hg.): Die Unendlichkeit des Erzählens. Der Roman in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur seit 1989. Bielefeld 2013.
- Korte, Hermann, Nadine J. Schmidt u.a. (Hg.) TEXT + KRITIK Sonderband 10 - Poetik des Gegenwartssromans 2016.
- Searle, John R.: Seeing Things as They Are. A Theory of Perception. New York 2015.
- Segeberg, Harro und Simone Winko (Hg.): Digitalität und Literalität. Zur Zukunft der Literatur. München 2005.
- Selbmann, Rolf: Die Wirklichkeit der Literatur. Literarische Texte und ihre Realität. Würzburg 2016.
- Spoerhase, Carlos: Linie, Fläche, Raum. Göttingen 2016.
- Wehde, Susanne: Typographische Kultur. Eine zeichentheoretische und kulturgeschichtliche Studie zur Typographie und ihrer Entwicklung. Tübingen 2000.